

Die Wirtschaftsinformatikerin

Frau der Stunde und der Zukunft

Die IT hat ihre Bewährungsprobe bestanden und Unternehmen die Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit in der Krise ermöglicht. Das ist auch das persönliche Verdienst mancher Wirtschaftsinformatikerin.

→ VON RETO DE MARTIN



DER AUTOR

Reto De Martin
ist Geschäftsführer
und Inhaber des Bera-
tungsunternehmens
Force4project sowie der
Geschäftsleiter des VIW.
→ www.force4project.ch

Quasi von einem Tag auf den anderen wurden Beratungsaktivitäten, Einkäufe, Meetings, Prüfungen, Unterrichtseinheiten und vieles mehr ausschliesslich auf digitalen Plattformen sichergestellt. Home Office, Online-Shopping, Fernunterricht und Internetkonzerte waren das Gebot der Stunde. Viele befürchteten, weder die technologische Infrastruktur noch die Prozesse und Kultur würden dieser explosionsartigen Digitalisierung standhalten. Trotz punktueller Versorgungsengpässe bei Hardware-Komponenten blieb es äusserst stabil. Ja, es ist gar eine ungewohnte Ruhe eingetreten. Oder haben Sie die sonst übliche Dauerkritik an der IT noch wahrgenommen? Wären da nicht noch die Pannen des bundesnahen Kommunikationsdienstleisters und der damit verbundene, aber eher lau ausgefallene Medienwirbel gewesen – die Situation wäre beinahe unheimlich geworden.

«SYSTEMRELEVANTE» INFORMATIKER

Personen und Berufsgruppen, denen in der ausserordentlichen Lage eine besondere Aufmerksamkeit und Verantwortung zukam, wurden als «systemrelevant» bezeichnet. Der Begriff ist mein Kandidat für das «Unwort des Jahres». Ist der ganze Rest denn plötzlich irrelevant geworden? Ein despektierliches Bild wurde da gezeichnet. Wer sich vertieft mit Systemdenken befasst, weiss, dass jedes Element und jede Beziehung relevant für das Funktionieren eines Systems sind. Situativ unterliegen einzelne Elemente einer besonders starken Belastung. Dann sind sie zu stärken, ohne andere Elemente zu vernachlässigen. Eine besondere Last

und Verantwortung hatten Informatiker und Wirtschaftsinformatikerinnen zu tragen. Mancher Unternehmensleitung dürfte noch bewusster geworden sein, welche Abhängigkeit besteht und welches Potenzial in der Förderung der digitalen Zukunft liegen wird.

Durch die dramatischen äusseren Einflüsse wurde die Umwandlung von analog zu digital mit viel Druck vorangetrieben. Die Nutzung digitaler Daten und Technologien hat eine neue Ebene erreicht. Diese Tatsache sichert allein keinen Erfolg, sie bildet nur die Grundlage. Jetzt ist die digitale Transformation gefordert, also die Vernetzung von Menschen mit Dingen, die Bildung neuer umfassender Informationssysteme. Eine gelungene nachhaltige Verankerung erfordert, dass die Kultur, die Prozesse und die Organisation des Unternehmens die Digitalisierung nun annehmen und sich entsprechend anpassen. Diese ganzheitliche Betrachtung und Neuaktivierung von Werten und Ressourcen des Unternehmens bildet die Herausforderung der Wirtschaftsinformatik. Die unternehmerische Chance muss jetzt genutzt werden. Dazu benötigt die Wirtschaft kompetente Fachkräfte der Wirtschaftsinformatik.

WENIGE FRAUEN IN DER (WIRTSCHAFTS-)IT

Das gesamte Berufsfeld der IT verzeichnet eine enorme Untervertretung von Frauen in einschlägigen Berufen. Gemäss dem Positionspapier der Kommission Bildung von ICTSwitzerland ist dies nicht die Schuld von Frauen und Mädchen, sondern Folge eines tief verankerten falschen Kompetenzbildes. Um junge Frauen für Berufe in der Informatik zu begeistern, sind nicht nur weibliche Vorbilder gefragt, sondern vor allem ein Umdenken: in der Familie, in der Schule, in der Berufsberatung, in der Bildungspolitik und vor allem in den Unternehmen.

Gemäss einer WEF-Studie wird in den nächsten Jahren zwar ein positives Job-Nettowachstum erwartet, Qualität, Standort, Format und Dauer der neuen Stellen werden sich aber deutlich verändern. Auch Frauen in der Schweiz werden davon stark betroffen sein, da sie häufig in den kaufmännischen Berufen tätig sind, die stark unter Druck kommen werden. In den Berufen, die mit der Digitalisierung in

«Das Engagement von
Frauen in der IT scheitert
nicht am Interesse»

Reto De Martin



Zukunft an Bedeutung gewinnen, wird ein Fachkräftemangel bestehen. Und eben genau dort fehlen die Frauen.

KEIN TECHNISCHER BERUF

Das Engagement von Frauen in der Informatik scheitert nicht primär aufgrund persönlicher Neigungen und Interessen, sondern an den beruflichen Perspektiven, die Frauen in diesem Berufsfeld geboten werden. Es zeigt sich, dass Frauen aufgrund einer stereotypisierten Zuordnung sozial-kommunikativer und organisatorischer Fähigkeiten häufig an der Kundenschnittstelle eingesetzt werden. Dabei geht die differenzierte Betrachtung von Informatik und Wirtschaftsinformatik oft verloren.

Zur Steigerung des Frauenanteils in der Wirtschaftsinformatik muss das erwähnte stereotypische Vorurteil nicht einmal durchbrochen werden. Wirtschaftsinformatikerinnen gehen anspruchsvolle Praxissituationen zur Nutzung von Informationstechnologie aus einer betriebswirtschaftlich abgestützten Sicht an und kommunizieren mit den relevanten internen und externen Anspruchsgruppen. Sie analysieren Prozesse und Strukturen, identifizieren Anforderungen und führen diese einer praxisfähigen Lösung zu. Dadurch schaffen sie ganzheitliche soziale und wirtschaftliche Ergebnisse für Wirtschaft, Verwaltung und Private. Dabei führen sie in Linie oder Projekten Teams und koordinieren, unterstützen sowie motivieren die an den Prozessen Beteiligten zur Erreichung der Unternehmens- und Projektziele.

AKTIONEN ZUR FRAUENFÖRDERUNG

VIW Wirtschaftsinformatik Schweiz engagiert sich für die Frauenförderung. Einerseits in der Trägerschaft zur Höheren Fachschule für Wirtschaftsinformatik. Zwar sind auch dort in den Lehrgängen der Bildungspartner die Frauen unterrepräsentiert, aber nicht im gleich dramatischen Aus-

mass wie in anderen Informatikausbildungen. Dies liegt auch an der Tatsache, dass die Bildungsmodelle eine Vereinbarkeit mit Beruf und eventuell Familie ermöglichen und eine kontinuierliche Entwicklung der beruflichen Aufgabe in die Wirtschaftsinformatik aus rein kaufmännischen Aufgaben heraus, ideal unterstützen. So ist beispielsweise die Aufnahme eines Studiums an einer Höheren Fachschule der Wirtschaftsinformatik schon unmittelbar nach dem Abschluss als Kauffrau oder Mediamatikerin EFZ oder nach der Handelsmittelschule möglich.

Die Geschäftsstelle VIW informiert Interessentinnen über die Bildungsmöglichkeiten der Wirtschaftsinformatik auf den unterschiedlichen Bildungsstufen. Dazu gehört auch eine Kampagnen-Website mit Porträts von Frauen der Wirtschaftsinformatik. Sie wird im Sommer aktiviert. ←

WI-Update: Treffen der Wirtschaftsinformatik

Der grosse Jahresevent von VIW Wirtschaftsinformatik Schweiz findet am 18. September 2020 im Crypto Valley Zug statt. Das Stelldichein der Fachkräfte der Wirtschaftsinformatik beinhaltet die Fachtagung mit Workshops zu aktuellen Themen. Der anschliessende VIW-Afterwork entwickelt sich immer mehr auch zum Klassentreffen von Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen Bildungspartner des VIW. Erstmals wird VIW im Rahmen einer «Job-Fair» Fachkräfte und Unternehmen zusammenbringen.

Alle Informationen laufend unter:
www.wi-update.ch

Das Implementieren von Prozessen und IT ist eines der zentralen Elemente in der Ausbildung zur Wirtschaftsinformatikerin

IMPRESSUM

Das offizielle Publikationsorgan des VIW

Herausgeber:
VIW – Wirtschaftsinformatik Schweiz

VIW-Geschäftsstelle:
Rosenweg 3
5037 Muhen
Tel. 031 311 99 88
info@viw.ch

Erscheinungsweise:
Monatlich

→ www.viw.ch